

Artikel Tierheim

Im Rahmen unseres Zeitungsprojektes „Klasse!“ mit den Westfälischen Nachrichten beschlossen wir das Tierheim in Münster zu besuchen. Am Sonntag um halb drei werden wir von lautem Hundegebell begrüßt. Wir treffen eine Tierpflegerin im Büro. Uns interessiert besonders, warum sie im Tierheim arbeitet. Sie erzählt uns, dass sie in einem Beruf arbeiten wollte, in dem sie direkten Kontakt zu den Tieren haben kann, darum sei sie auch nicht Tierärztin geworden. Außerdem erklärt sie uns, dass sich das Tierheim vor allem aus Spenden und Veranstaltungen finanziert, allerdings auch von der Stadt unterstützt wird. Wir fragten die Tierpflegerin, warum eigentlich einige Tiere länger im Tierheim bleiben als andere. Das liegt ihres Erachtens daran, dass einige Tiere sich nicht mit Kindern vertragen oder krank oder aggressiv sind. Gibt es denn Auswahlkriterien?, wollen wir wissen. „Die Leute, die ein Tier haben wollen, sollen zu dem Tier passen. Wir achten auf den Familienstatus, den Beruf, und führen mit jedem Interessenten ein ausführliches Gespräch“, antwortet sie uns. Unsere letzte Frage ist, ob die Finanzkrise denn auch das Tierheim treffe. Die Tierpflegerin erklärt, dass sich zwar die Energiekosten erhöhen, doch das Tierheim werde weiterhin unterstützt. Nach dem Interview gehen wir zu dritt durch das Tierheim und besichtigen die Käfige. Uns allen tun die Tiere sehr leid, und wir würden am liebsten alle trösten. Aber erfreulicherweise stellen wir fest, dass es vielen Leuten so geht und es einen regelrechten Ansturm an ehrenamtlichen Helfern gibt. Deshalb dürfen wir auch keinen Hund mehr ausführen, weil heute jeder Hund bereits dreimal ausgeführt wurde.

von: Andrea Borgscheiper, Teresa Hammer & Maria Runte